

# Lungenentzündungen bei Kindern im Vormarsch

**Krankheit** Auch in der Stadt Zürich erkranken wieder mehr Kinder an Lungenentzündungen, berichten Kinderärzte und das Kinderspital. Die Verläufe sind aber meist nicht so schwer. **Von Stefan Müller**

Nachdem vier Jahre mehr oder weniger Ruhe war, häufen sich in den letzten Monaten die Lungenentzündungen bei Kindern wieder – weltweit, aber auch in Zürich. Verursacht durch Mykoplasmen, einem bakteriellen Erreger. Dies ergab eine Studie des Kinderspitals Zürich, die vor wenigen Tagen publiziert wurde. «Wir konnten am Universitäts-Kinderspital im Oktober bereits bei 25 Kindern solche Lungenentzündungen nachweisen, deutlich mehr als im Vormonat mit drei Fällen», sagt Patrick Meyer Sauter, Studienleiter und Infektiologe am Kinderspital Zürich. Betroffen seien vor allem Kinder im Schulalter. Nur ein bis zwei Kinder pro Woche mussten dabei hospitalisiert werden, schwere Verläufe gebe es jedoch sehr wenige.

Viele der kranken Kinder gelangen allerdings gar nicht ins Spital, sondern werden direkt von den Hausärztinnen und Hausärzten betreut. So spüren denn auch die niedergelassenen Arztpraxen einen Anstieg der Fallzahlen.

«Wir haben in den letzten drei Monaten relativ viele Kinder und Jugendliche gesehen, mit zum Teil langanhaltendem Husten», sagt Gian Bischoff, Kinderarzt in Zürich-Altstetten, auf Anfrage. Und deswegen hätte er auch vermehrt auf Mykoplasmen getestet, insbesondere bei älteren Kindern und Jugendlichen, die lange Fieber gehabt hätten. Dabei seien ein paar Kinder positiv getestet worden. Sie seien länger krank gewesen als bei einem normalen Schnupfen-Husten-Virus, aber danach schnell wieder gesund geworden. Keines der Kinder musste ins Spital überwiesen werden.

## Weniger ansteckend als ...

Mykoplasmen verursachen eine Atemwegsinfektion, vor allem bei Kindern, weniger bei Erwachsenen – allerdings häufen sich auch hier die Infektionen. Mykoplasmen gehörten mit den Pneumokokken vor der Covid-Pandemie zu den häufigsten bakteriellen Erregern von Lungenentzündungen bei Kindern. Die Krankheit wird vorwie-



Zu den Symptomen der Mykoplasmen-Lungenentzündung gehört ein hartnäckiger Husten. *Symbolbild: AdobeStock*

gend durch Tröpfchen übertragen. Unter Tröpfcheninfektion versteht man, dass die winzigen Bakterien oder Viren aus den Atemwegen durch Niesen, Husten oder Naseputzen in die Luft geschleudert und von anderen Menschen durch die Atmung aufgenommen werden.

«Mykoplasmen sind jedoch deutlich weniger ansteckend als Viren», so der Infektiologe Patrick Meyer Sauter. Es brauche längeren und intensiven Kontakt für eine Übertragung, etwa in der Familie, Schule oder im Militär.

## Hartnäckiger Husten

Zu den typischen Symptomen der Mykoplasmen-Lungenentzündung gehören ein hartnäckiger, trockener Husten und Fieber über Tage bis Wochen. Getestet wird mit einem Nasenrachenabstrich wie bei einem Coronatest. Damit kann die Ärztin oder der Arzt mit einer einfachen Laboruntersuchung feststellen, um was für eine Infektion es sich handelt.

Mykoplasmen kann man mit Antibiotika behandeln. «Die sind aber nicht immer nötig, weil diese Lungenentzündung oft mild ver-

läuft und auch ohne Antibiotika ausheilen kann», sagt der Infektiologe. Ausserdem sei immer noch nicht bewiesen, dass die empfohlenen Antibiotika für Mykoplasmen auch wirklich helfen, weshalb sie dies im nächsten Jahr in einer schweizweiten Studie genauer untersuchen wollten.

## Regelmässige Epidemien

Dass Mykoplasmen erst jetzt wieder auftreten, viel später als Viren und andere Bakterien, ist für die Fachleute erstaunlich. Es gibt laut Studien normalerweise zirka alle

ein bis drei Jahre Häufungen von Mykoplasmen-Infektionen, letztmals 2019 vor der Covid-Pandemie. Die Covid-Pandemie und die verhängten Massnahmen brachte jedoch diesen Rhythmus durcheinander. «Die Mykoplasmen kehren vermutlich erst jetzt wieder zurück, weil die Bakterien langsamer wachsen und sie weniger gut übertragen werden», erklärt Meyer Sauter. Durch die lange ausgebliebene Zirkulation der Mykoplasmen gehe man davon aus, dass die Immunität der Bevölkerung gegenüber diesen Bakterien deutlich abgenommen habe. Dies könne zu vermehrten Infektionen führen. Die aktuellen Zahlen liessen denn bereits jetzt eine aussergewöhnlich starke Mykoplasmen-Epidemie vermuten.

Im Rahmen einer internationalen Überwachungsstudie, die von Patrick Meyer Sauter geleitet wird, werden die Mykoplasmen weltweit beobachtet. Seit dem Sommer steigen nun in Europa und Asien die Infektionen gleichzeitig an. Die Fachleute sind so rechtzeitig alarmiert, um schnell reagieren und angemessen behandeln zu können.

## Wie reagieren?

Wenn das Kind mit einer Atemwegsinfektion oder auch bei anderen Erkrankungen folgende Krankheitssymptome hat, sollte die Kinderärztin oder der Kinderarzt aufgesucht werden:

- Reduzierter Allgemeinzustand
  - Mühe beim Atmen
  - Reduziertes Trinkverhalten
- Um sich nicht anzustecken, sind die allgemein gebräuchlichen Vorsichtsmassnahmen wie Handhygiene und Abstand zu Erkrankten empfehlenswert. **MÜ**